

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 83.

Neuenbürg, Mittwoch den 21. Oktober

1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R.
Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern.
Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Fr.

Neuenbürg.

Zum Abschied des verehrten

Herrn Oberamtman'n's Baur

ist auf Donnerstag den 22. d. Mts., um 3 Uhr, ein
einfaches Mittagessen im Saale des Gasthofs zur Krone *)
allhier arrangirt. Die hiesigen und auswärtigen Freunde des
Genannten werden hiemit zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

*) In der vorigen Bekanntmachung war irrthümlich ein anderes Lokal angegeben.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nachgenannte Personen sind nach Erfüllung
der gesetzlichen Bedingungen ausgewandert und
zwar nach

Baden:

Louis Hartmann, mit Familie, von Wild-
bad,
Catharine Nonnenmann von da,
Catharine Frank v. Rothensohl,
Jakobine Müller, mit 1 Kind, von Birken-
feld,
Margarethe Dürr von Neusaz,
Catharine Schönthaler von Schwann,
Juliane Thoma, mit 2 Kindern, von
Bernbach,
Ludwig F. Gräßle von da,

Catharine Schmid von Feldbrennach,
Michael Hiller von Oberniedelsbach,
Margaretha Burger von Schömberg,
Georg Jakob Burghardt, mit Familie,
von Engelsbrand,
Margaretha Schöninger, mit 1 Kind,
von da,
Christiane Faas von Salmbach,
Philippine Binder von Neuenbürg;
Hessen-Darmstadt:
Gottliebin Müller von Neuenbürg;
Nordamerika:
Chr. F. Kohler von Wildbad,
Caroline, Louise und Mathilde Luz von da,
August Fischer von Neuenbürg,
Carl Ludwig Zeltmann, Carl Jakob
Zeltmann und Carl Gottlob Zelt-
mann, Wilhelmine Stüchel, mit
4 Kindern, Rosine Braun, Elisa-

bethe Braun, Friedrike Merkle,
 Jacob F. Stückel, Friedrike Stü-
 ckel von Loffenau,
 Anna Maria Kusterer von Salmbach,
 Mathäus Reichstetter v. Engelsbrand,
 Christian F. Kull, Johann Carl Sheck,
 Joh. F. Stoll, Ernst F. Laistner,
 Carl F. Stoll von Herrenalb,
 Friedrike Waker, Gottfried Karcher,
 mit Familie, von Rothensobl,
 Johann F. Zeltmann, Michael Kentsch-
 ler, Joh. Kentschler, Christian,
 Caroline und Regine Zeltmann
 von Schömberg,
 Johannes Dittus, Michael Kusterer,
 mit Familie, von Maisenbach,
 Andreas Bäuerle von Langenbrand,
 Anna Maria Merkle von Schwann,
 Anna Maria Kramer, Christian Jäck,
 Ludwig Jäck, Christine Dohs von
 Feldrennach,
 Mathäus Uebelhör von Oberniebelsbach,
 Philipp Fr. und Christine Schmid von
 Dennach,
 Elisabethe Gräßle, mit 6 Kindern, Adam
 F. Komoser, Wittwe Gekle,
 mit 4 Kindern, Jakob F. Sieb,
 von Bernbach,
 Christiane, Anna Barbara und Jakob
 Mettler von Höfen,
 Christian Zündel, Johannes Buch von
 Calmbach,
 Georg Fr. Krämer, mit Familie, von
 Gräfenhausen,
 Johann Georg Scheerer, mit 3 Kindern,
 von Waldrennach.

Den 16. Oktober 1857.

K. Oberamt.
Baur.

Revier Naislach.

**Wiederholter Verkauf ungebundenen
tannenen Reifachs.**

Am Montag den 26. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

wird in dem Staatswald Kochgarten III. un-
gebundenes tannenes Reifach — geschätzt zu
5000 Wellen — verkauft werden. Zusammen-
kunft im Schlag.

Den 13. Oktober 1857.

Kgl. Revierförster
Schlach.

L o f f e n a u.

Gläubigeraufruf & Benachrichtigung.

Louise, geb. Luft, gewesene Ehefrau des
Ludwig Fr. Luft, Martin's Sohn, Bauers hier,
ist mit Tod abgegangen, daher deren Gläubiger
andurch aufgefördert werden, ihre Ansprüche
binnen 15 Tagen dem Waisengericht Loffenau
einzugeben, widrigenfalls sie bei der vorzuneh-
menden Verlassenschaftsbereiniung nicht berück-
sichtigt würden, und ihnen nur noch das be-

chränkte Absonderungsrecht vorbehalten bliebe.
Hiebei wird bemerkt, daß die Luft im Jahr 1854
in die Verwaltungsrechte ihres entmündigten
Ehemannes eingesetzt wurde, daß dem Wittwer
voraussichtlich kein Vermögen mehr übrig bleibt
und daß die Vermögensverwaltung auch ferner
nicht ihm, sondern dem Pfleger der Kinder ein-
geräumt werden wird.

Den 15. Oktober 1857.

Für die Theilungsbehörde:
Königliches Amtsnotariat Wildbad.
Demmler, Ass., A.B.

Privatnachrichten.

W i l d b a d.

An dem Badgebäude dahier finden zur Ab-
fuhr des Schuttes Karrenbauern gegen guten
Lohn auf lange Zeit Beschäftigung.

Radinspektor Mayr.

K a p f e n h a r d t.

330 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetz-
liche Sicherheit zu 4½ Procent parat, wo sagt
Das Schuldheissenamt.

K a p f e n h a r d t.

300 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetz-
liche Sicherheit parat bei der
Gemeindepflege.

N e u e n b ü r g.

Wiesen-Verkauf.

Meine Wiese in der oberen Neuth, einem
Morgen im Mef haltend, setze ich dem Verkaufe
unter sehr annehmbaren Bedingungen aus.
Liebhaber können täglich mit mir in Unterhand-
lung treten.

Den 13. Oktober 1857.

Karoline Roth.

N e u e n b ü r g.

Verpachtung einer Wiese.

Die meinem Pflegsohn Friedrich Schnepf
gehörige, 1 Morg. ½ Brtl. haltende Wiese in
der untern Neuth wird heute Abend 5 Uhr auf
dem Rathhaus für 6 Jahre verpachtet.

Den 21. Oktober 1857.

Christian Genfle, Schmid.

C a l w.

Unterzeichneter bietet ergebenst seine Dienste
als Rechtskonsulent an, erklärt sich insbesondere
auch zu Errichtung von Testamenten und Ueber-
nahme von Privat-Vermögens-Verwaltungen
bereit.

Den 15. Oktober 1857.

Rechtskonsulent Klinger,

wohnhaft bei Hrn. Kaufmann Louis Dreiß auf
dem Markt.



V i e b e n z e l l.

Ich erkläre hiemit, daß ich wegen der wider mich in Unterreichenbach und Umgegend in Beziehung auf mein ärztliches Wirken ausgeprägten niederträchtigen und boshaften Verläumdungen gerichtliche Klage erhoben habe und die Urheber dieser Verläumdungen zu gerichtlicher Strafe ziehen werde.

Den 15. Oktober 1857.

Schroter,
praktischer Arzt.

N e u e n b ü r g.

Wegen hohen Alters bin ich genöthigt, mein Fuhrwesen aufzugeben und verkaufe nächsten Mittwoch den 28. Oktober, Feiertag Simon u. Juda Mittags 1 Uhr in meiner Wohnung 1 Pferd sammt Wagen, Geschirr und Schlitzen.

Den 20. Oktober 1857.

Fuhrmann Schnepf.

N e u e n b ü r g.

Guten Säebinkel verkauft

Wittwe Bizer.

N e u e n b ü r g.

Für eine ordentliche Familie habe ich ein Logis sogleich zu vermieten.

Carl Müller,
Bäcker.

N e u e n b ü r g.

Ein Säulen-Ofen mit Stein und Rohr, ein kleiner Kanonen-Ofen mit Stein, von außen beizbar, fehlerfrei und im Gebrauche vorzüglich sind zu verkaufen, wo sagt die Redaktion.

K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Am 16. Okt. wurde die Telegraphenstation Calw, zwischen Stuttgart und Wildbad über Pöbblingen eröffnet und dem Verkehr übergeben. Das im gewerblichen Streben begriffene Neuenbürg ist bis jetzt noch im Anschauen der auf seiner Markung hinzubehenden Telegraphenstangen verloren.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Aus dem Elsaß, 14. Oktober. Die Weinlese ist in vielen Bezirken beendigt und liefert einen überaus reichen Ertrag. Die Preise des Weines sind diese Woche um 3—4 Francs für den Hectoliter gesunken. — Die Getreidepreise sind in den letzten Tagen abermals nicht unansehnlich herabgegangen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Indien. Das unter englischer Herrschaft stehende Gebiet in Indien ist ungefähr so groß wie Oesterreich, Preußen, Frankreich und Bel-

gien zusammengenommen. Bengalen hat ungefähr die Ausdehnung der europäischen Türkei, ist jedoch viermal so stark bevölkert. Madras ist zwar nicht größer als Spanien, hat aber so viel Einwohner wie die ganze pyrenäische Halbinsel. Ein Vergleich der Bevölkerung von Britisch-Indien mit der des übrigen Indiens ist der beste Beweis, daß die Indier die englische Herrschaft die ihrer eigenen Fürsten vorziehen. Belgien das am dichtesten bevölkerte Land Europa's, zählt 337 Einw. auf die Quadrat-Meile, England 304, Irland 242, Schottland 110 und Frankreich 168, Britisch-Indien, trotz seiner ungeheuren Wälder und der großen Strecken wüsten Landes, zählt 124 Einw. auf die Quadrat-Meile. Die Eingeborenen strömen fortwährend nach jenen Theilen Indiens, wo sie unter den Gesezen und dem Schuze Englands stehen können.

A m e r i k a.

In Amerika haust die Finanzkrise in furchtbare Weise. Man schreibt der Pariser „Presse“ aus Newyork, 30. Sept.: „Mehr als 100 Fallimente von 100,000 bis zu 3 Millionen Dollars in Newyork, Boston und Philadelphia, etliche 40 Banken ruiniert, 175 Banken, welche die Baar- und Rückzahlungen der Depots einstellten, eine Baisse von 20 pCt. auf alle Börsenwertbe; der Disconto höher und höher auf eine wahrhaft unerhörte Stufe; viele Fabriken geschlossen, die Arbeiter entlassen; allgemeines Mißtrauen noch vergrößert durch dumpfe Gerüchte, wie sie zu Zeiten von Krisen umherschleichen. Das ist die Situation des Augenblickes.“

N e u e n b ü r g.

I n S a c h e n d e r l a t e i n i s c h e n u n d R e a l s c h u l e.

Erwiederung für Herrn Reallehrer Frijz.

Nicht erst die Römer, schon Adam hatte keinen Präzeptor, wie es glaubhaft ist, daß er auch keinen Reallehrer hatte. Und doch erfand Jubal die Musik auf Blas- und Saiten-Instrumenten, Thubalkain war Meister in allerlei Erz- und Eisenwerk und Naemat, seine Tochter, war nach der Sage Erfinderin weiblichen Puzes. Aber es wird mir doch erlaubt seyn, zu meinen, daß für den Säugling Muttermilch das „entsprechende“ Getränk ist, ohne daß ich einen andern in's Aug schlage, der den Wein um des Magens willen mäßig genossen, lobt. So weiß ich recht gut, daß Geometrie mehr als irgend ein anderes Fach das Denken erfordert, aber in die Elementarschule, um deren willen ich den formalen Werth des Lateinischen pries, gehört sie nicht. Aber warum soll der Elementarlehrer ein Präzeptorats-Candidat seyn, wenn das Deutsche denselben Dienst thut, wie das Lateinische? Wenn es ihn nicht thut, warum tritt Hr. Reallehrer meinen „Behauptungen“, mit „Bemerkungen“ entgegen? Was den Passus von der guten deutschen Sprache, recht und mit gebührem Zeitaufwand betrieben, betrifft, wird ohne Zweifel Hr. Reallehrer nicht nur mich, sondern die ganze deutsche Schulkwelt zum größten Dank verpflichtet, wenn er uns eine Anweisung dazu gibt. Einweilen halte ich es



mit Jakobus: Zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken, so will ich auch meinen Glauben Dir zeigen mit meinen Werken. An eine Hochzeit vollends habe ich nie gedacht. Ich weiß, die Realschule ist eine Dame, die mit ihrem suum cuique gegen das andere Geschlecht recht spröde ist, und die auch gegen den lateinischen Ehegemahl nur die Järrlichkeit der Kaze gegen die Maus besäße. Ich dachte an weiter nichts, als daß man den Reallehrer erleichtert, wenn man ihm vorarbeitet, und, wo es nöthig seyn sollte, die realistischen Kenntnisse des Reallehrers für die lateinische Schule ausbeutet. Im Uebrigen, Freund, bin ich zufrieden, geh es, wie es will. Wenn es mir gelingen sollte, die städtische Behörde noch einmal zur Erwägung der Gründe für und wieder herbeizuziehen, und eine Sache zu erwägen, die um so dringlicher ist, da der Wegzug eines für die lateinische Schule durch sein Interesse und sein Opfer höchst einflußreichen Mannes den Bestand derselben gefährdet, so sage ich gerne, eine entsprechende Selbstständigkeit des Denkens sey in der Realschule ebenso gut möglich, wie in der deutschen Schule, und der Gedanke an eine Vereinigung durchbringe die Lehrerwelt gar nicht.

Miszellen.

Prüfungsmittel des Ithrans für Rothgerbereien.

(Von Herrn Apotheker A. Kiecker in Badnang.)

Der hohe Preis des Ithrans veranlaßt häufig eine Beimischung von anderen Fettstoffen, welche nicht darunter gehören; ich glaube darum, den Rothgerbern einen Dinst zu erzeigen, wenn ich ihnen ein wenig kostendes, überall zu habendes Probemittel an die Hand gebe, um ächten von verfälschtem Ithran unterscheiden zu können, wobei eine Täuschung gar nicht möglich ist. Man vermischt in einem Gläschen 1 Theil Ithran und 2 Theile Schwefeläther; hierin löst sich der ächte Ithran vollkommen ohne Rückstand, während alle übrigen darin befindlichen Fettstoffe ungelöst zurückbleiben.

Ein sehr hoher Geistlicher in Paris versucht durch ein erlassenes Rundschreiben einen Verein von Damen zu gründen, die sich verpflichten, dem Luxus und vorzüglich dem der Toilette zu entsagen. Die Mitglieder dieses neuen Bundes müssen vor Allem jede Mode aufgeben, welche die Züchtigkeit verletzt oder sonst mit dem Verhalten oder Erscheinen einer frommen Christin nicht im Einklange steht, z. B. die abgesehenen Kleider, die Hüte, welche den Kopf nicht hinreichend bedecken, die Bolants, die Crinolinen. Sie dürfen höchstens zehn Kleider besitzen und in die Kirche nur schwarz kommen, um durch auffälligen Puz nicht die Andacht Anderer zu stören. Auf Bällen, in Gesellschaften sind nur ganz einfache Kleider erlaubt. Dazu müssen sie eine Medaille tragen, welche auf der einen Seite das Bildniß der heiligen Elisabeth, auf der andern die Worte: „Einfachheit, Züchtigkeit“ hat. Man zweifelt, ob es dem geistlichen Herrn gelingen wird, einen solchen Verein zu gründen. Gewiß ist wenigstens vorläufig, daß das Rundschreiben von fast allen Seiten her mit Spott begrüßt wurde.

Ein Student wohnte in einem Gasthause und hatte durch seine lustigen Schwänke viele andere Gäste herbeigezogen und dem Wirth bedeutenden Nutzen geschafft. Er wollte abreisen und der Wirth brachte ihm die Rechnung und sagte: „Damit Sie sehen, wie dankbar ich Ihnen bin, streiche ich die Hälfte der Rechnung.“ „Und damit Sie sehen, daß ich nicht hinter Ihnen zurückbleibe, so streiche ich die andere Hälfte,“ sagte der Student. Der Wirth lachte und war damit zufrieden.

Es ist der Chemie gelungen, aus der schwarzen Malve eine den theuern Indigo vollkommen ersetzende dunkelblaue Farbe darzustellen. Ausführlicheres findet man darüber in dem Schriftchen: „Die Cultur der schwarzen Malve“ von Hr. Jac. Dochnal (Preis 5 Sgr.), worin der Ertrag von 1 bayerischen Tagewerk (1 1/3 preussischen Morgen) zu 200 Thaler berechnet wird.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 17. Oktober 1857.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Ref. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Ge- samt- Betrag Schfl.	Heutig. Ver- kauf. Schfl.	Im Rest geblieb Schfl.	Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederkster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	6	2	8	8	—	17	30	17	30	17	30	140	—
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	21	—	21	2	19	—	—	7	20	—	—	14	40
Summe	33	2	35	10	25	—	—	—	—	—	—	154	40

In Vergleichung gegen die Schranne am 10. Oktober ist der Mittelpreis des Kernens gefallen um 5 fr.

Brodtag: nach dem Mittelpreis vom 10. bis 17. Oktober 1857 à 17 fl. 34 fr.

4 Pfund weißes Kernbrod 14 fr. 1 Kreuzerweß muß wägen 6 1/8 Loth.

Fleischtag vom 7. September 1857 an:

Dachsenfleisch	11 fr.	Hammelfleisch	10 fr.
Rindfleisch	9 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	12 fr.
Kuhfleisch	9 fr.	abgezogen	11 fr.
Kalbfleisch	8 fr.	Stadt-Schultheißenamt. Weßinger.	